

STADT NORDEN

Sitzungsvorlage

Beschluss-Nr:	Status	Datum	Wahlperiode
1043/2024/2.2	öffentlich	23.01.2024	2021 - 2026
<u>Tagesordnungspunkt:</u> Verein "Kulturbrennerei Doka e.V".: Vorstellung Projektskizze			
<u>Beratungsfolge:</u> 07.02.2024 Jugend-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschuss öffentlich			
<u>Sachbearbeitung/Produktverantwortlich:</u> de Vries, 2.2		<u>Organisationseinheit:</u> Jugend, Schule, Sport und Kultur	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Sach- und Rechtslage:

1. Kurzfassung

Der gemeinnützige Verein Kulturbrennerei DoKa e.V. stellt sich, seine Arbeit und das Projekt „Pavillon für alle“ in der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Bildung, Soziales und Sport am 07.02.2024 vor.

2. Aufgabe

2.1 Gegenwärtige Position

Als ländliches Mittelzentrum ist Norden vor allem von Landwirtschaft und Tourismus geprägt. Der „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung stuft Norden als Demografie-Typ 2 (Alternde Städte und Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen) ein. Besondere demografische Herausforderungen Nordens sind zum einen eine überdurchschnittlich hohe SGB-II-Quote infolge der chronischen Struktur-schwäche; damit verbunden auch eine sehr hohe Kinderarmutsquote von 24 Prozent und Jugendarmutsquote von 15 Prozent, was beides deutlich über dem Durchschnitt in Niedersachsen liegt.

Die weitere demografische Herausforderung Nordens ist eine hohe Zahl von Einpersonenhaushalten, verbunden mit einem überdurchschnittlich hohen Medianalter. Fortzüge von jungen Erwachsenen werden ausgeglichen durch Zuzüge von Menschen, die ihren Ruhestand an der Nordseeküste verbringen möchten.

Diese demografische Ausgangslage kommt zusammen mit einem (unter anderem durch die Pandemie beschleunigten) Rückgang der Begegnungsorte (z.B. Kneipen- und Vereinssterben). Dies führt bei manchen Menschen zu Vereinsamung und kann sich insgesamt zu Desintegration, dem Rückgang von sozialem Austausch in der Bevölkerung und Toleranz sowie Nicht-Identifikation mit der Demokratie auswirken.

Nordens Marktplatz ist von historischen Baudenkmalern wie der Mennonitenkirche, der Ludgerikirche mit freistehendem Glockenturm und dem Rathaus umgeben. Der Norder Marktplatz ist mit knapp 7 ha einer der größten baumbestandenen Marktplätze Europas. Auf dem zentralen „Torfmarkt“ findet montags und samstags der Wochenmarkt statt. Hier schließt sich auch der denkmalgeschützte Marktpavillon an, der in den 1950ern als Wartehäuschen für die benachbarten Bushaltestellen errichtet und in der Vergangenheit u.a. als Café genutzt wurde. Seit 2022 steht der Marktpavillon leer

2.2 Grund oder Anlass für Entscheidungs- und Handlungsbedarf

Siehe Punkt 2.1

2.3 Darüber soll entschieden werden

Keine Entscheidung notwendig.

2.4 Handelt es sich um eine freiwillige Maßnahme

Ja, aber es resultieren daraus keine Kosten für die Stadt Norden

3. Ziele und Rahmenbedingungen

3.1 Ziele

Ziel des Projekts ist es, eine in den letzten Jahren und Jahrzehnten entstandene Lücke zu schließen und einen Begegnungsort zu schaffen, an dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen und sich austauschen können. Wir leisten damit einen Beitrag zu sozialer Durchmischung, demokratischem Diskurs und

(kleinstadt-)gesellschaftlichem Zusammenhalt. Der Pavillon auf dem Marktplatz wird ein zentraler Anlauf- und Versammlungsort für die vielfältig zersplitterten Gemeinschaften in Norden werden, allen voran für diejenigen, die desintegriert sind oder unter Einsamkeit leiden.

Die Stadt Norden hat ein großes Interesse daran, den Marktpavillon einer repräsentativen Nutzung zuzuführen. Die zentrale Lage des Marktpavillons lässt den Ort für die Stadt zum Aushängeschild werden.

Aktuell gibt es allerdings mehr Anlass für die Stadt und die Polizei dazu, den Ort als „Gefahrenort“ einzustufen. Jugendliche und junge Erwachsene halten sich oft am Pavillon auf, sind laut, trinken Alkohol, stehen unter sonstigem Drogeneinfluss und haben bereits mehrere Straftaten vor Ort begangen. Von anderen Bürger*innen wird der Ort deshalb in den letzten Monaten vermehrt gemieden. Es wurde bereits ein runder Tisch zu dieser Thematik in der Stadt Norden eingerichtet, dem aktuell ein Mitglied des Kulturbrennerei DoKa e.V. angehört, perspektivisch wird die Teilnahme ausgebaut werden.

Nicht nur über den Runden Tisch findet bereits jetzt eine intensive Vernetzung mit den Beteiligten vor Ort statt. Die um den Marktplatz ansässigen Teile der Verwaltung, die Polizei ebenso wie die KVHS Norden, das Quartiersmanagement für den angrenzenden Wohnbereich mit vorrangigem Mehrgeschossbau sowie der Kinderschutzbund sind die primären Beteiligten vor Ort und gut mit dem Verein vernetzt, sowie kooperationsbereit und -freudig.

In Norden gibt es zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine, denen aber teilweise ein Ort der Vernetzung, der Präsentation und zum Austausch fehlt.

3.2 Ggf. Rahmenbedingungen

Sh. Punkt 2.1

4. Lösungen

4.1 Lösungen und Alternativen

Der Verein beabsichtigt im sogenannten „Marktpavillon“ einen Begegnungsort aufzubauen. An diesem Ort soll es die Möglichkeit zur Vernetzung für Initiativen, Vereine und Einzelpersonen, soziokulturelle Angebote (z.B. Konzerte, etc.), interaktive Ausstellung und Podcasts über die Sozialgeschichte und Politik Nordens sowie ein gemeinwohlorientiertes Café geben.

4.2 Ggf. Belege, Zahlen, Fakten (Finanzielle/Personelle Auswirkungen/Folgekosten)

Keine Angabe notwendig.

5. Vorschlag

5.1 Favorisierte Lösungen

Keine Angabe notwendig.

5.2 Wichtige Gründe dafür

Siehe Text.

5.3 Gründe dagegen

Siehe Text.

5.4 Ggf. Chancen und Risiken

Siehe Text.

6. Umsetzung

6.1 Nächste Schritte

Der Verein wird die Schritte zur Umsetzung in der Sitzung vorstellen.

6.2 Maßnahmen, um Entscheidung abzusichern

Keine Angabe notwendig.